

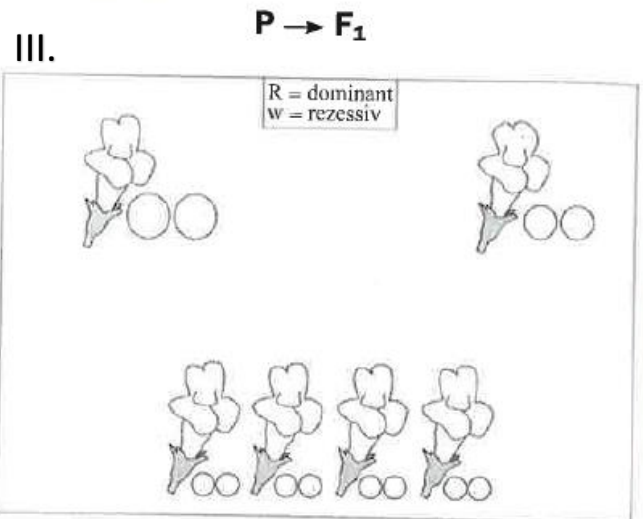
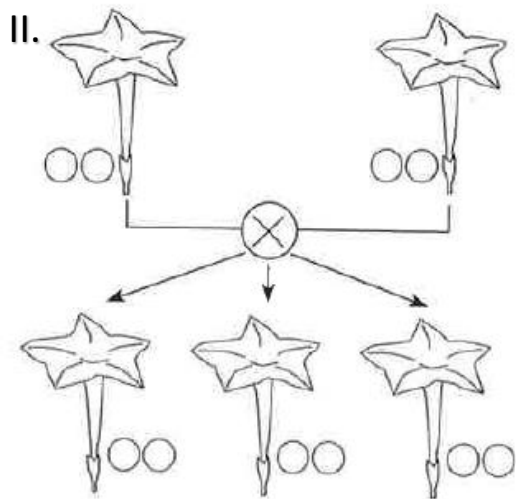
Vererbungslehre

I. Die drei Mendel'schen Regeln heißen:

1.
2.
3.

II. **Zwei reinerbige Wunderblumen** (rot und weiß) ergeben bei gleich starken Erbanlagen in der ersten Tochtergeneration

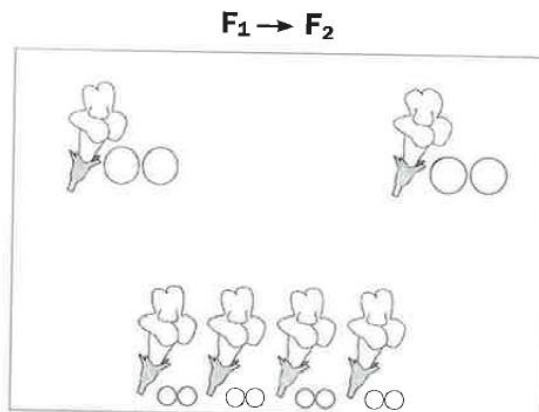
_____ Ergänze das Kreuzungsbeispiel (1. Mendel'sche Regel und färbe es mit Buntstiften an.



III. Wenn **ein Erbmerkmal das andere überdeckt**, nennt man das einen _____ Erbgang.

Ergänze das Kreuzungsbeispiel (1. Mendel'sche Regel) und färbe es mit Buntstiften an (nimm ROT für dominant).

IV. Ergänze das Kreuzungsbeispiel (2. Mendel'sche Regel) und färbe es mit Buntstiften an.



P GGRR × ggrr

F₁ GgRr × GgRr

G = gelb R = rund
g = grün r = runzlig

F₂	RG	Rg	rG	rg
RG	RRGG	RRGg	RrGG	RrGg
Rg	RRGg	RRgg	RrGg	Rrgg
rG	RrGG	RrGg	rrGG	rrGg
rg	RrGg	Rrgg	rrGg	rrgg

Die Erbmerkmale sind Farbe (⊙ELB, dominiert grün) und Form (RUND, dominiert runzlig).
Kombinationen der Erbmerkmale aus der F₁-Generation (z. B. RG mit RG) sind wie in der Tabelle links möglich.

1 Kreuzungsexperiment – 3. Mendel'sche Regel – bei Erbsen.

2 Ungefähre Anzahl der Nachkommen

1 ► Wende das Kreuzungsexperiment bei der Erbse (S. 82) auf folgende Züchtung an: ein schwarzer kurzhaariger Hund wird mit einer braunen langhaarigen Hündin gekreuzt.

SCHWARZ (S) = dominant, braun (b) = rezessiv; LANGHAARIG (L) = dominant, kurzhaarig (k) = rezessiv.
Fülle die Buchstaben im Kreuzungsschema aus und male die Hundesymbole entsprechend an.

P

SSkk × bbLL

Keimzellen: Sk, Sk, bL, bL

F₁

SsLl × SsLl

F₂

Keimzellen	SL	bL	Sk	bk
SL				
bL				
Sk				
bk				